

WAHLPROGRAMM 2011/2012



LHG
Liberale
Hochschulgruppe

Inhaltsverzeichnis

Mehr Kapazitäten für Seminare – Gegen den Seminarrauswurf	1
Einführung eines optionalen IC-Tickets	1
Verwendung der studentischen Gelder ausschließlich für studentische Zwecke.....	2
Ausbau der Unterstützung des Solifonds und Studierende mit Kind.....	2
Stärkung der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV)	2
Gebührenfreies Studium an der JLU Gießen	2
Sanierungen an der JLU Gießen.....	2
Politische Arbeit des Allgemeinen Studierendenausschusses	2
Kein AStA-Monopol für Studentenpartys.....	2
Bibliotheken an der JLU Gießen	3
Zweigbibliotheken auch am Wochenende	3
Mehr Platz zum Lernen.....	3
Verbesserung des Hochschulsports.....	3
Evaluation der Professoren und Dozenten.....	3
Verbesserung von Studienangeboten	4
Vereinfachung des FlexNow Prüfungsverwaltungssystems.....	4
Mehr Geld für die Universität.....	4
Der heiße Draht zur Landesregierung	4
Priorität für Barrierefreiheit	4
Gegen Rechtsextremismus, Nazis und rechte Burschenschaften	4

Mehr Kapazitäten für Seminare – Gegen den Seminarrauswurf

Nicht erst die aktuellen Studierendenzahlen beweisen das Problem. Bei den Studienplanungen von Seiten der Universitätsverwaltung kommt es immer wieder zu falschen Seminarberechnungen. Seminare für 30 Studierende werden von 80 Studierenden besucht. Der Dozent ist zum Rauswurf von Studierenden gezwungen. Dies ist nicht zielführend. Es müssen mehr Seminare oder größere Raumkapazitäten bei der Planung berücksichtigt werden. Ein Seminarrauswurf auf Grund von Fehlplanungen ist nicht akzeptabel.

Einführung eines optionalen IC-Tickets

Viele Studierende haben ihren Wohnort außerhalb von Gießen und sind auf eine gute Verkehrsanbindung angewiesen. Um das bestehende Verkehrsangebot des RMV für die Studierende zu erweitern, fordert die LHG die Einführung eines optionalen IC-Tickets. Wir werden uns dafür einsetzen, dass jeder Studierende nach Bedarf die Möglichkeit hat, ein IC-Zusatzticket gegen geringen Aufpreis zu erwerben. Das aktuell vom Asta verwendete Modell ist umständlich und nicht praktikabel.

Verwendung der studentischen Gelder ausschließlich für studentische Zwecke

In den letzten Jahren hat der von einer linken Mehrheit getragene AStA die finanziellen Mittel mit vollen Händen wahllos ausgegeben. Finanziell unterstützt wurden zahlreiche Fahrten zu fragwürdigen Demos. Einen direkten Nutzen für die Studierenden an der JLU gab es dadurch nicht. DAMIT MUSS NUN SCHLUSS SEIN!

Ausbau der Unterstützung des Solifonds und Studierende mit Kind

Steigende Mietpreise im Landkreis und Lebenshaltungskosten bringen viele Studierende an den Rand ihrer finanziellen Belastungsgrenze. Studium und Arbeit müssen bewältigt werden. Außerplanmäßige Ausgaben bringen Studierende immer öfter in finanzielle Bedrängnis. Daher fordert die LHG die stärkere Bewerbung des Solifonds und die Schaffung neuer Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende mit Kind an der JLU Gießen.

Stärkung der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV)

Unsere ausländischen Mitstudierenden leiden ganz besonders unter den aktuellen Problemen an der Hochschullandschaft und in deren Umfeld (Wohnungsnot, Schwierigkeiten bei der Jobsuche,...). Sie bedürfen daher besonderer Unterstützung. Die LHG wird diese Unterstützung leisten. Mit uns wird es keine Stellenkürzung in diesem wichtigen Referat geben.

Gebührenfreies Studium an der JLU Gießen

Die LHG Gießen befürwortet das gebührenfreie Studium in Hessen und fordert eine Garantie des gebührenfreien Studiums bis 2025. Die Studierenden der JLU benötigen ausreichende Planungssicherheit.

Sanierungen an der JLU Gießen

Besonders in den Bereichen rund um das Phil I & II wird es in den kommenden Jahren zu enormen baulichen Veränderungen und Maßnahmen kommen. Wir fordern eine frühzeitige Einbindung von Studierenden, um studentische Bedürfnisse von Beginn an miteinplanen zu können. Die LHG würde studentische Mitglieder in den Bauplanungsgremien befürworten.

Politische Arbeit des Allgemeinen Studierendenausschusses

Der in den vergangenen Jahren stets politisch äußerst linke Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der JLU Gießen muss daran gehindert werden allgemeinpolitische Arbeit außerhalb der JLU zu verrichten. Es kann keinem Studierenden zugemutet werden, dass in seinem Namen zwangsweise Äußerungen getätigt werden.

Kein AStA-Monopol für Studentenpartys

Der AStA der JLU hat sich gegen die bekannten und attraktiven herkömmlichen Studentenpartys ausgesprochen und fordert dementsprechend einen höheren Anteil von AStA-Studierendenpartys.

Der AStA darf auf dem Campus kein alleiniges „Party-Monopol“ erhalten. Kommerzielle und nicht-kommerzielle Partys an der JLU sind ein wichtiger Bestandteil der studentischen Kultur in Gießen. Dies möchte die LHG weiterführen.

Bibliotheken an der JLU Gießen

Die LHG wird sich für eine Aufstockung des Lehrmittelbestandes an allen Bibliotheken der Universität einsetzen, damit mehr aktuelle Bücher bereit stehen. Der Bestand aus ausleihbaren Büchern muss dringend aufgestockt werden. Der „Präsenzbestand“ muss ggf. zugunsten von ausleihbaren Büchern abgebaut werden. Ebenfalls muss über eine Verlängerung der Ausleihfristen gesprochen werden.

Zweigbibliotheken auch am Wochenende

Leider sind in vielen Fällen Zwei- und Institutsbibliotheken an den Wochenenden für Studierende geschlossen. Die UB kann dies nicht immer auffangen. Daher fordert die LHG die Öffnung aller Bibliotheken auch am Wochenende.

Mehr Platz zum Lernen

Wer sich auf Prüfungen vorbereiten will, braucht dazu das passende Umfeld. Das sind aber nicht nur Stift und Papier sondern vor allem Raum und Zeit. Zwar stehen die Studierenden der JLU zahlreiche Bibliotheken zur Verfügung, doch gerade zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit wird deutlich, dass es hier noch einiger Verbesserungen bedarf. Die Bibliotheken und die wenigen nutzbaren Lernräume sind hoffnungslos überfüllt oder sie schließen oft zu früh. Daher wird die LHG in den Dialog mit der Verwaltung eintreten und gemeinsam nach neuen Kapazitäten suchen. Denn nicht jeder Studierende hat auch zu Hause einen Platz zum Lernen und ist daher umso mehr auf das Angebot der Universität angewiesen.

Verbesserung des Hochschulsports

In vielen Fällen sind beliebte Sportkurse innerhalb von Minuten ausgebucht oder trotz Kapazitätsbeschränkungen völlig überfüllt. Es muss eine Lösung gefunden werden, wie man die Kapazitäten des Hochschulsports erhöhen kann. Andere Kurse liegen in unzumutbaren Zeiten. Daher wird die LHG das Angebot prüfen lassen, wenn möglich zusätzliche Kurse und Termine für beliebte Sportarten fordern und ggf. Kurse mit mangelnder Nachfrage streichen lassen. Den Studis der JLU Gießen soll nach Möglichkeit ein Sportprogramm zur Verfügung stehen, das genau ihren Anforderungen und Ansprüchen gerecht werden kann.

Evaluation der Professoren und Dozenten

An der Universität muss sich stärker das Leistungsprinzip durchsetzen. Professoren und andere Lehrende müssen sich jedem Semester einer Evaluation durch die Studierenden unterziehen. Durch die Evaluation wird veranschaulicht, in welchen Bereichen die Lehre hervorragend ist und in welchen Bereichen die Qualität verbessert werden muss. Ein solches System führt zu einer Verbesserung der Lehrqualität.

Verbesserung von Studienangeboten

Die LHG fordert die weitere Angebotsausweitung von Übungen und Tutorien für die Studierenden der JLU. Übungen und Tutorien sollten in überschaubaren Gruppengrößen stattfinden. Übungen und Tutorien in denen die Studierenden keinen Sitzplatz finden oder es zu zeitlichen Überschneidungen mit anderen Vorlesungen kommt sind nicht weiter akzeptabel. Daher muss die Universität mehr Mittel für ein breiteres Angebot zur Verfügung stellen.

Vereinfachung des FlexNow Prüfungsverwaltungssystems

An- und Abmeldeverfahren über FlexNow müssen deutlich benutzerfreundlicher werden. Umständliche Verfahren mit Pins, Codes und StudiCard sind kritisch zu hinterfragen und ggf. zu vereinfachen.

Mehr Geld für die Universität

Die LHG fordert ein stärkeres Anwerben von Drittmitteln, die unmittelbar zur Sicherung und Verbesserung der Lehre verwendet werden müssen. Den Universitäten stehen nur knappe staatliche Ressourcen zur Verfügung. Um einen höheren finanziellen Spielraum zu ermöglichen, muss sich die Universität verstärkt um Drittmittel von Stiftungen bemühen. Durch diese Drittmittel könnte unter anderem das Lehrangebot verbessert werden.

Der heiße Draht zur Landesregierung

Die LHG wird unermüdlich bei der hessischen Landesregierung darauf hinwirken, dass auch in Zukunft ausreichend Gelder der JLU zur Verfügung stehen werden. Unser gutes Verhältnis nach Wiesbaden kann vieles Bewirken. Dies möchten wir für unsere Studierenden nutzen und für eine bessere Universität kämpfen.

Priorität für Barrierefreiheit

Trotz ausgiebiger Beteuerungen von Hochschulen und Politik ist das Studium an einer deutschen Hochschule für körperlich Behinderte nach wie vor oft mit großen physischen Hürden verbunden. Die LHG setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeit auch nur Einzelner zu studieren bei Zielkonflikten immer im Vordergrund stehen muss. Insbesondere ästhetische Abwägungen wie der Denkmalschutz, stellen niemals ein höheres Gut dar, als die Schaffung gerechter Chancen. Wo Barrierefreiheit und Denkmalschutz sich nicht ausschließen, muss das erkannt und entsprechende Maßnahmen vorgenommen werden. Wo ein Eingriff in den Denkmalschutz nötig ist, um Barrierefreiheit zu schaffen oder die Teilnahme am normalen Lehrbetrieb vereinfacht, ist dieser nach Abwägung vorzunehmen.

Gegen Rechtsextremismus, Nazis und rechte Burschenschaften

An der Universität Gießen hat rechtes Gedankengut keinen Platz. Die LHG spricht sich daher für eine breite Aufklärungskampagne über rechte Strukturen im Umfeld der JLU aus, fördert Aktionen und Veranstaltungen die gewaltfrei gegen rechte Tendenzen informieren und vorgehen.